

## Kampf für den Erhalt des Notarztstandortes

**HOHWACHT.** Die Freiwillige Feuerwehr Hohwacht-Neudorf macht sich stark für den Erhalt des Notarztstandortes in Lütjenburg. Retten, Löschen, Bergen sind Kernaufgaben der Feuerwehren, aber auch andere, teils besonders gefährliche Einsätze wie Unterstützung bei schweren Unfällen, Beseitigen von Hindernissen im Straßenverkehr und weitere Dienste für die Allgemeinheit werden erledigt. Dabei kommt es häufig vor, dass einzelne oder mehrere Kameraden unter lebensbedrohenden Gefahren ihre Arbeit leisten müssen. Auch werden unter Umständen Opfer geborgen, die sofortiger notärztlicher Hilfe bedürfen. Sowohl der verantwortliche Einsatzleiter vor Ort wie auch die handelnden Feuerwehrfrauen und -männer müssen ihre Arbeit in der Gewissheit eines sofort verfügbaren Notarztes erledigen können. „Diesen sofort verfügbaren Notarzt zu gewährleisten, sollte zwingende Ver-

pflichtung aller Verantwortlichen in Politik und bei den Krankenkassen sein. Es ist uns als Feuerwehrleuten absolut unverständlich, warum der Notarztstandort Lütjenburg gewissermaßen geschlossen werden soll. Unser Feuerwehrdienst wird dadurch für viele von uns lebensgefährlich“, so Hauptbrandmeister Wolfgang Bünjer. „Wir sind keine lebensmüden, selbstlosen Draufgänger. Für unseren Dienst verlangen wir, Notärzte in notfallangemessenen Entfernungen bereit-zuhalten. Verantwortungsbewusste Feuerwehrleute können ansonsten ihre Arbeit nicht mehr wie bisher leisten. Notarzt-Anfahrtszeiten von 20 Minuten und mehr sind zu lang.“ **PM**

